

Kann ich meine Feinde lieben?

Jesus war als genialer, kontroverser Lehrer bekannt. Auch heute ist seine Lehre in tausenden von Sprachen in Bibelübersetzungen auf der ganzen Welt bekannt, erhitzt die Gemüter, führt zu kontroversen Diskussionen. Jesus scheut sich auch nicht, heiße Eisen anzufassen, wie im heutigen Text, wo es um den Umgang mit meinen Feinden geht. **Lukas 6,27 - 35 ...**

Liebt eure Feinde, tut denen Gutes, die euch verfluchen! Eine ganz schön revolutionäre Botschaft. Das wird in seinem Programmschrift, die Bergpredigt mehr als deutlich: "Ihr habt gehört, dass gesagt ist: »Du sollst deinen Nächsten lieben« (3.Mose 19,18) und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen."

Jesus widerspricht wieder mal unser gängiges Denken als Menschen, meine Feinde lieben? Wie soll das gehen? Jetzt gehst du aber in deinem Idealismus zu weit Jesus! Das schafft doch kein Mensch!

Wie sieht unser gängiges Denken aus wenn es um den normalen Umgang miteinander geht?

"Eine Hand wäscht die andere." sagt man. Oder nach Jesus: Ich liebe die, die mich lieben. Ist ja klar. Macht doch jeder!

Negativ ausgedrückt: "Wie du mir, so ich dir." Kommst du mir blöd, komme ich dir blöd. Machst du mich lächerlich, mache ich dich lächerlich. Zeigst du mir die kalte Schulter, suche ich natürlich deine Freundschaft nicht.

Mit anderen Worten: wie der andere mit mir umgeht, das ist mein Maßstab dafür, wie ich mit ihm umgehe. Und wir halten das für angebracht, für gerecht. Und da fängt unser Problem an.

Ich will das Ganze hier deshalb vom Ende her aufrollen, von den Versen 35 - 36 her ...

Was wird uns hier deutlich? Warum dürfen wir das Verhalten anderer Menschen uns gegenüber nicht zum Maßstab machen, wie wir mit ihnen umgehen? Weil das nach Jesus der falsche Maßstab ist! Der falsche Bezugspunkt.

Nicht das Verhalten meines Nächsten mir gegenüber ist der Maßstab, sondern Gottes Verhalten mir gegenüber, das ist der Maßstab. Gott geht mit mir und allen anderen barmherzig um. "Er lässt es regnen auf Gerechte und Ungerechte!"

Habt ihr daran gedacht, dass Gott es auch anders machen könnte? Es nur auf die Felder derer regnen lassen, die ihn lieben und ehren, ihre Mitmenschen gerecht behandeln, usw. Das würde auffallen, nicht wahr. Aber so macht es Gott nicht. Er gibt nicht erst Liebe, wenn er sicher ist, auf Gegenliebe zu stoßen. Er schenkt nicht nur da Segen, wo er Verehrung erfährt, Gott schenkt Liebe, Segen, Hilfe, Vertrauen im Vorschuss, im Voraus!

Das macht den entscheidenden Unterschied, das ich den richtigen Bezugspunkt habe für mein Verhalten. Nicht das Verhalten anderer Menschen mir gegenüber, sondern das Vorbild Gottes, das ist mein Bezugspunkt.

Beispiel: Spielst du gut Klavier? Gut ist relativ. Wenn ich ein zehn jähriges Kind spielen höre, das gerade seit ein paar Monaten Klavier lernt, dann sage ich, ich spiele ziemlich gut.

Doch gehe ich auf Youtube und sehe, wie ein kleiner, 10jähriger Chinese Stücke auf dem Klavier spielt, die ich nie in meinem Leben werde spielen können, dann sage ich: ich kann eigentlich gar nicht Klavier spielen.

Wenn ich darauf schaue, wie andere mit ihren Mitmenschen umgehen, und es mit meinem Verhalten vergleiche, komme ich dabei vielleicht ziemlich gut weg. Aber vergleiche ich mein kleinliches Verhalten, meinen Rachedurst und meine Unversöhnlichkeit mit Gottes Gnade und Barmherzigkeit, dann merke ich, dass ich vieles zu lernen habe. Wie sieht das Vorbild Gottes aus?

"Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren." Röm. 5,8

Das ist Liebe als Vorschuss, Liebe, die uns erwiesen wird in der Hoffnung, dass wir sie erwidern, aber ohne jegliche Garantie.

Erwartet das Jesus also wirklich von mir? Ich soll so gnädig und barmherzig handeln wie Gott? So barmherzig wie Jesus der am Kreuz betet: "Vater, vergib ihnen "

Ich soll meinem Feind Gutes tun, für ihn beten, ihn segnen? Ich glaube ich bin damit überfordert. Wie ist das umzusetzen?

So nicht: Eltern erleben sexuellem Missbrauch innerhalb der Gemeindejugend. Als die ganze Sache bekannt wird, schämt sich der Junge, der missbraucht wurde so, leidet so sehr daran, dass er sich das Leben nimmt.

Nun kommen die Ältesten der Gemeinde zu den Eltern und sagen: Ihr müsst dem jungen Mann (der Jugendmitarbeiter war) vergeben. Denn so steht es in der Bibel! Ist es das, was Jesus beabsichtigt mit so einer Aussage? Sieht so Seelsorge aus?

Vergebung kann man nicht befehlen. Wenn man so vorgeht bringt es am Ende nichts, Menschen verhärten sich nur oder sagen: das schaffe ich nicht, ich bin wohl kein richtiger Christ mehr.

Ja, das befiehlt Jesus hier tatsächlich. Aber bitte nicht Menschen, die großes Unrecht erlitten haben, noch mehr zu opfern machen indem man sie bedrängt etwas zu tun, wozu sie wohl noch nicht in der Lage sind.

Wir gehen barmherzig miteinander um wenn wir damit rechnen, dass so etwas ein Prozess ist, der Zeit in Anspruch nehmen wird. ...

1. Stell dich auf einen Prozess ein, vertraue darauf, dass Gott dir die Zeit lässt, die du brauchst. Natürlich muss am Ende die Vergebung stehen, sonst kommst du nie zu Ruhe.

2. Beschwer dich bei Gott. Nicht bei deinem Feind und auch nicht bei anderen Menschen, das wäre üble Nachrede, sondern direkt bei Gott, das hält Gott aus, denn es ist ein großes Zeichen des Vertrauens, und nichts macht

Gott mehr Freude als wenn wir uns vertrauensvoll an ihn wenden.

Beschwer dich bei Gott über deinen Feind. Meinst du das wäre für Gott was Neues? Ich habe diese Woche eine Suche gemacht bei dem Psalmen unter dem Stichwort "Feinde". Ihr glaubt nicht wie viele Stellen in den Psalmen davon handeln, der Psalmschreiber beschwert sich bei Gott über seine Feinde! Dutzenden von Stellen.

Ps. 25,19: "Sieh, wie meine Feinde so viele sind und zu Unrecht mich hassen."

Ps. 109,4: "Dafür, dass ich sie liebe, feinden sie mich an; ich aber bete."

Ps. 23: "Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde."

Ps. 41,10: "Auch mein Freund, dem ich vertraute, der mein Brot aß, tritt mich mit Füßen."

Auch das kennen die Psalmdichter, ein ehemaliger Freund der zum Feind wird, der einen mit Füßen. Ist das denn nicht die Situation mit der wir am allerwenigsten zurecht kommen? Ein Freund, der an meinem Tisch Gastfreundschaft genossen hat, wendet sich gegen mich. Jemand aus der eigenen Familie benimmt sich wie ein Feind. Jemand, mit dem ich in der Gemeinde das Brot geteilt habe, Abendmahlsgemeinschaft hatte, enttäuscht mich tief, fügt mir Wunden zu.

Niemand kann mich so tief verletzen wie jemand, den ich vorher vertraut haben. Niemand kann mich so sehr

enttäuschen wie jemand, den ich geliebt habe. Und dann soll ich diesen Feind lieben, segnen, ihm Gutes tun?

Da sind eine Menge schlimme Gefühle, die wohl raus müssen, aber bitte nicht bei anderen Menschen, wende dich direkt an Gott und klage ihm dein Leid. Werde ganz spezifisch darin, was der andere der Unrechtes getan hat, warum du enttäuscht bist, was das in deinem Leben an Leid ausgelöst hat! Gott hält es aus denn er weiß es sowieso alles schon, er hat alles gesehen! Schritt 1.

3. Als Zwischenschritt, willst du vielleicht einiges aufschreiben, eine Klageschrift verfassen, nicht damit andere das lesen, aber wieder in der Gegenwart Gottes. Wenn du das alles nicht alleine los wirst, dann geh zu einem Seelsorger/Seelsorgerin, rede darüber, lass für dich beten. Lass jemand, der dazu bereit ist, deine Last teilen.

4. Entscheide dich vor Gott, um Jesu willen, deinem Feind zu vergeben. Das ist eine Entscheidung, die ich oft noch gegen meine Gefühle treffen muss. Und nicht weil der andere es verdient hat, auch wenn er/sie sich noch gar nicht entschuldigt hat.

Erinnert euch an den Anfang: es geht darum. Söhne und Töchter Gottes zu werden, so zu handeln wie er, so gnädig und barmherzig wie er auch. Er lies Jesus für uns Menschen sterben, als wir noch seine Feinde waren.

5. Segne deinen Feind. Wünsche ihm Gutes. Gutes wäre in dem Fall natürlich auch, dass er zu Umkehr kommt, seine Schuld erkennt und Jesus kennenlernt. Das es zu echter Reue kommt. Segne dein Feind, wünsche ihm Gutes, tue ihm Gutes und du wirst frei werden von aller Bitterkeit. Es

ist ein guter Rat, den unser Herr uns hier gibt, ein Rat, der große Freiheit und großen Segen bringt, wenn wir die Kraft haben, ihn zu befolgen.

Weil Gott der Richter ist, der am Ende alles ins Lot bringt, sind wir vom richten und vergelten befreit!

"Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben (5.Mose 32,35): »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.« Vielmehr, »wenn deinen Feind hungert, gib ihm zu essen; dürstet ihn, gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln« (Sprüche 25,21-22). Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem."

Röm 12,19-21.

Deinem Feind Gutes tun, wisst ihr, dass das vom weisen König Salomo kommt? Es ist ein Zitat aus den Sprüchen. Er hatte das mit der Feindesliebe durch die Inspiration des Heiligen Geistes auch schon begriffen. Weise, geistliche Menschen haben schon immer so gehandelt.

Wisst ihr was das am Ende bedeutet? Wir sind zum segnen berufen! Wir sind von der Last des Richtens und Vergeltens befreit! Ist das nicht eine schreckliche Last! Wer diese Last schon getragen hat weiß wovon ich rede. Diese Last des Gedankens: wie kann ich mich an meinem Feind rächen? Wie kann ich Gerechtigkeit geschehen lassen? Ist das ein schöner Zustand?

Dein Magen ist völlig zerknötet, du kannst gar nicht mehr gescheit essen weil dir immer schlecht ist, du hast ständig ein griesgrämiges Gesicht, einen verspannten Nacken,

kannst dich über nichts freuen, geliebte Menschen werden völlig ignoriert, du lebst wie im Trancezustand, völlig in Anspruch genommen vom Gedanken, wie du dich an deinen Feind rächst. Das ist ein Leben!

Segne alle Menschen, auch deine Feinde, und überlasse den Rest dem allmächtigen, gnädigen und gerechten Gott! Deine Sorgen, deine Rachege Gedanken sind bei ihm gut aufgehoben. Amen.